



ICLA 2016, Sektion »Stylistic Phenomena in Multilingual Literature since 1900«

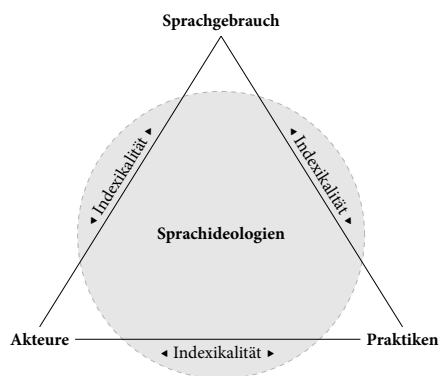
Wien (23. 07. 2016)

## »Du bist ein Symbol, Mensch! Du bist ein echtes Symbol!« Metapragmatische Positionierungen im Diskurs zur deutschen Revolution 1918/19

- (1) »Er redete daher wie der höchste Mann im Staat. Während er so hin und her humpelte, musterte ich ihn unvermerkt. Unwillkürlich ging mir durch den Kopf: Genau wie er ist die ganze deutsche Revolution. Sie hat auch einen Klumpfuß und hinkt. Ich mußte auf einmal laut auflachen und rief: ›Du bist ein Symbol, Mensch! Du bist ein echtes Symbol!‹ Er drehte seinen dicken Kopf rasch nach mir, hielt einen Augenblick inne und sagte kurz: ›Quatsch‘ nicht, Mensch! Mach‘ keine Witze jetzt!«  
(Graf 1927: 259)

### 1 Mehrsprachigkeit und Sprachideologie

#### Sprachideologien als indexikalische Verknüpfungen



- (2) »It has become a commonplace in sociolinguistics that linguistic forms, including whole languages, can index social groups. As part of everyday behavior, the use of a linguistic form can become a pointer to (index of) the social identities and the typical activities of speakers. But speakers (and hearers) often notice, rationalize, and justify such linguistic indices, thereby creating linguistic ideologies that purport to explain the source and meaning of the linguistic differences. To put this another way, linguistic features are seen as reflecting and expressing broader cultural images of people and activities. Participants' ideologies about language locate linguistic phenomena as part of, and evidence for, what they believe to be systematic behavioral, aesthetic, affective, and moral contrasts among the social groups indexed.« (Irvine/Gal 2000: 37)

#### These

*Mehrsprachigkeit* ist vor allem dann sozial (und mithin auch literarisch) relevant,

1. wenn Formen des Sprechens bzw. des Kommunizierens *differenziert* und *als verschieden wahrgenommen* werden und
2. wenn diese ›verschiedenen‹ Formen dann *mit verschiedenen sozialen Bedeutungen verknüpft* werden (›sozial registriert‹ sind)

#### Alltagsweltliche Mehrsprachigkeit

- (3) »Mit dem Satz ›Niemand ist einsprachig‹ meine ich [...] eine Erfahrung [...] des Dazu-Gehörens oder eben nicht Dazu-Gehörens aufgrund unterschiedlicher Arten des Sprechens. Einsprachig wäre demnach nur, wer diese Erfahrung nie gemacht hat, wer sich im Sprechen nie als ›anders‹ erlebt hat. Im Vordergrund steht in dieser Sichtweise nicht die Frage, über wie viele und über welche Sprachen jemand verfügt, also ob er, um in der linguistischen Terminologie zu bleiben, neben seiner Erstsprache, der L1, auch eine L2, eine L3 oder Ln sein eigen nennen kann; noch ist das gemeint, was als innersprachliche Mehrsprachigkeit bezeichnet wird, also die Vorstellung, wonach Varietätenbündel bestehend aus Dialekten, Sozioklekten, Registern, Fachsprachen, Jargons usw. einer Standardsprache zugeordnet werden. Vielmehr geht es mir darum, wie sprachliche Variation dazu dienen kann, Zugehörigkeit oder Differenz zu konstruieren und vor allem, wie solche Konstruktionen als sprachliche Aus- und Einschlüsse erlebt werden.« (Busch 2012: 7–8)

### **Code-Switching als interpretatives Phänomen**

- (4) »Most important of all the definitional criteria for code-switching is that of its interpretive reality. In my conception of code-alternation, it is the users of the signs that decide on their status. It seems that we have no other final authority to turn to if we want to decide whether a given sign is part of the same system as the contiguous signs, or whether it is part of a different system, and takes part in a juxtaposition of two codes. The ›objective‹ statement by the linguistically or semiotically trained analyst that a given arrangement of signs constitutes a mixture of two systems is not only very difficult to make at times [...], it is also irrelevant. There may be cases in which the two systems juxtaposed by the members of a community (and interpreted as such) are ›objectively speaking‹ very similar but from the members' point of view completely independent (cf. Hindi/Urdu), just as their may be systems that are ›objectively speaking‹ very heterogeneous but nevertheless seen as uniform by the users (cf. English).« (Auer 1990: 73)

### **›Sprache‹ als sprachideologisches Konstrukt**

- (5) »In fact, the existence of ›language‹ and ›languages‹ – objects that are countable and have a name, such as English, Zulu, or Japanese – is a powerful language-ideological effect, the result of a long historical process [...].« (Blommaert 2006: 512)
- (6) »It may seem odd to say so, but ›language‹ was invented in Europe. Speaking is a universal feature of our species, but ›language‹ as first used in Europe and now throughout the world is not equivalent to the capacity to speak, but presumes a very particular set of features. Languages in this limited sense are assumed to be nameable (English, Hungarian, [...]), countable property (one can ›have‹ several), bounded and differing from each other, but roughly inter-translatable, each with its charming idiosyncracies that are typical of the group that speaks it. The roots of this language ideology go back to the European Enlightenment and the Romantic reaction that followed.« (Gal 2006: 14)

## **2 Indexikalität und Registrierung**

### **Indexikalität**

- (7) »Apart from referential meaning, acts of communication produce *indexical* meaning: social meaning, interpretive leads between what is said and the social occasion in which it is being produced. [...] Indexical meaning is what anchors language usage firmly into social and cultural patterns.« (Blommaert 2005: 11–12)
- (8) »[...] jeder sprachliche Ausdruck in unserer Sprachbiographie [ist] durch den Kontext indiziert [...], in dem wir ihn kennengelernt haben – jenseits seiner in Wörterbüchern explizierten Bedeutung bedeutet/bezeichnet jeder Ausdruck eben immer auch reflexiv die Situation, deren Artikulation er ermöglicht (hat).« (Maas 1989: 168)
- (9) »[...] die soziale Praxis, und damit eben auch jede Sprachpraxis, [ist] reflexiv [...]: die Form jeder Praxis, also die Form, in der die jeweilige Praxis artikuliert worden ist, kann selbst zum Zeichen für diese Praxis werden.« (Maas 1985: 73)

### **Register und soziale Registrierung**

- (10) »registers [are] culture-internal models of personhood linked to speech forms« (Agha 2007: 135)

- (11) »*Enregisterment*: processes and practices whereby performable signs become recognized (and re-grouped) as belonging to distinct, differentially valorized semiotic registers by a population.« (Agha 2007: 81)

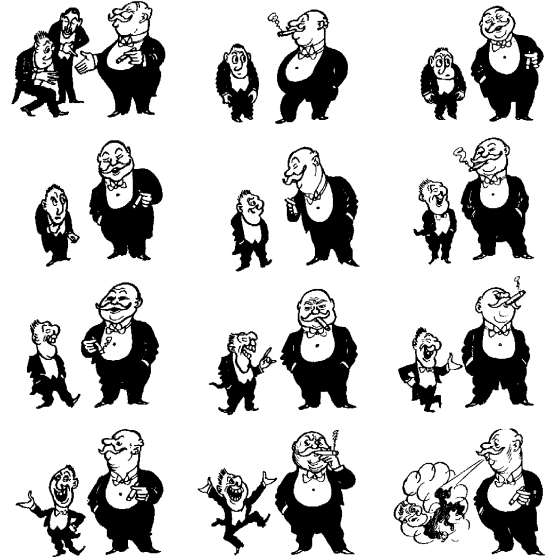
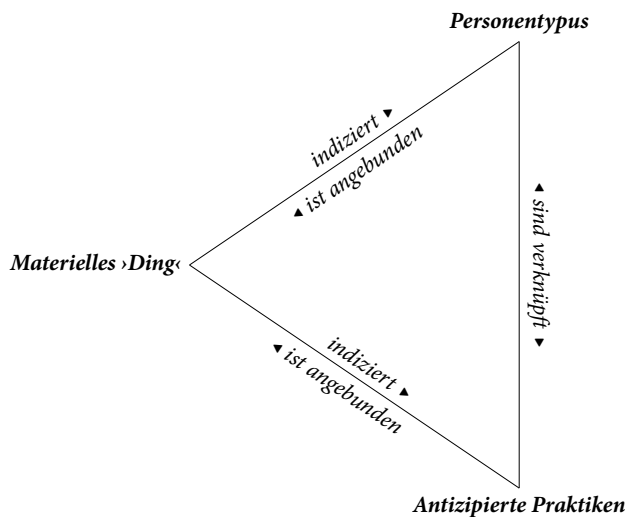


Fig. 1. Bainbridge Cartoon, ca. 1920.

(Spitzmüller 2013: 272 nach Agha 2007: 235)

»embodied indexicality« (Bucholtz/Hall 2016: 178),  
 aus Agha (2003: 239)

### 3 Registrierte Revolutionäre

#### Phantasielose Phantasten

- (12) »Niemals wird der Sozialismus aus dem Kapitalismus ›erblühen‹, wie der Undichter Marx so lyrisch gesungen hat. [...] wenn es je phantasielose Phantasten gegeben hat, so sind es die Marxisten [...]. [...] Die Proletarier haben nichts zu verlieren; sie haben eine Welt zu gewinnen! Wie schön, wie wirklich dichterisch ist dieses Wort (das weder von Marx noch von Engels stammt) und wie viel Wahres sollte darin sein.« (Gustav Landauer, Aufruf zum Sozialismus 1919, aus Dorst 1966: 16–18)
- (13) »Seit der Zeit habe ich die Presse gegen mich [...]. Deshalb wurde die Losung ausgegeben: Feste druff auf diesen Ideologen, auf diesen Phantasten, auf diesen Dichter. Ich teile dieses Unglück mit dem französischen Minister Clernenceau, der auch ein Dichter ist. Nur bei uns herrscht noch die Meinung, daß jemand, der gutes Deutsch schreibt, wenn nicht ein Narr, so mindestens ein schlechter Politiker ist.« (Kurt Eisner, Wahlrede 1919, aus Dorst 1966: 36)

#### Die Revolution ist kein Kaffeekränzchen

- (14) »Die kommunistische Partei kennt keine Politik der ›Kunst‹, keine Politik der ›Phantasie‹, keine Politik der ›Kabinette‹, keinen Kuhhandel mit seinem Todfeind, der Bourgeoisie. [...] Die ›Neue Zeitung‹, die ein Luxusunternehmen Eisners ist, [...] gehört auf die Oktoberwiese. Diese journalistische Mumie ist nur durch eines eine immerhin nicht gewöhnliche Erscheinung: durch die berückende Zartheit ihrer literarischen Blüten und die famose Fähigkeit, aus der Politik ein Kaffeekränzchen zu machen. [...] Die unartige, proletarische Kritik aber ist diese: es ist ein Skandal, daß eine Partei, in einer Zeit, in der sie eine schwere Krisis durchmacht, in vollster Auflösung begriffen ist, deren Führer

wie der Krebs, der Hecht und Schwan in Lafontaines Fabel den festgefahrenen Karren der Revolution aus dem Dreck ziehen wollen, als Sprachrohr ihrer Anschauung einen politischen Eunuchen in die Welt setzt!« (Münchener Rote Fahne 1 [15. 01. 1919], S. 1, aus Scheringer/Schuhler/Führer 1978)

- (15) »Die Bourgeoisie ist kein Kaffeekränzchen [...]. [...] nicht Dank ernten sie bei den Kapitalisten für ihre Bücklinge und Kratzfüße, sondern nur offenen Spott, Hohn und Verachtung, wie es ihnen auch gebührt.« (Flugblatt der KPD Ortsgruppe München, undatiert, aus Scheringer/Schuhler/Führer 1978)

## 4 Döblin, November 1918

### Bibliographische Daten

Alfred Döblin: *November 1918. Eine deutsche Revolution. Erzählwerk in drei Teilen.*

- Geschrieben: 1937–1943
- Teilweise publiziert: 1939–1950
- Erste vollständige Ausgabe: München 1978

### Auszüge

- (16) »Sie [die Krankenschwester; RL] betrachtete ihn aufmerksam. ›Sie blicken auf meine Kurve, Schwester Hilde. 36.8 – das ist nichts. Ich mache Gebrauch von dem Recht, von dem Schiller gesprochen hat: Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht. Wenn der Gedrückte nirgends recht kann finden, wenn unerträglich wird die Last, greift er hinauf getrosteten Muts in den Himmel und holt herunter seine ewigen Rechte, die droben hangen, unveräußerlich und unzerbrechlich, wie die Sterne selbst. Der alte Urstand der Natur kehrt wieder.‹ Maus trat ein, [...]« (Döblin 2008 a: 125 f.)
- (17) »Da zogen die beiden den Älteren heraus und ließen sich an der Weberstraße ungeheuer über die Quatschköpfe drinnen aus. Wozu Hans sagte: ›Wenn wir draußen mit einem Angriff so lange gewartet hätten wie die und alles verraten hätten, hätten sie uns schon nach einem Monat gehabt, und keiner von uns könnte heute ›pieps‹ sagen.‹ ›Und da laufen noch‹, wütete der zweite, ›solche Esel und Gelehrte mit Brillen.‹ Der dritte: ›Die Gelehrten sind überall die dämlichsten. Wie man sich mit denen einlassen kann, habe ich zeit meines Lebens nicht verstanden.‹ Hans ungeduldig vor der Kirche: ›Also was soll sein?‹ Worauf der zweite ihm das Wort, das sie drin gehört hatten, ›expropriieren‹, ins Ohr flüsterte. Hans ärgerlich: ›Mach keinen Blödsinn. Wo willst Du Abend essen? Willst du dich wieder bei der Suppenküche anstellen und Backebackekuchen machen?‹ Aber der zweite wußte, was er sagte. Er hatte gerade in dem Lokal Fühlung mit zwei anderen bekommen, zwei Westpreußen, deren Heimatstädte zerstört waren und die dabei waren, sich in Berlin schadloß zu halten. Die hatten frisch ›Expropriierungsgruppen gebildet.‹« (Döblin 2008 a: 296)

### Werkbiographie Alfred Döblin im Exil (Auswahl mit Daten der Erstveröffentlichung)

- Babylonische Wandrung (1934)
- Pardon wird nicht gegeben (1935)
- Der historische Roman und wir (1936)
- Amazonas-Trilogie (1937/38)
- Prometheus und das Primitive (1938)
- Schicksalsreise. Flucht und Bekenntnis (1949)
- November 1918 (1978)

## Nov. 1918: »kollektivierende Darstellung« (Blume 1991: 84)

Titel der Teile 1–3

- Bürger und Soldaten (Teil 1)
- Verratenes Volk (Teil 2)
- Heimkehr der Frontruppen (Teil 3)

Kapitelüberschriften (Teile 1–4) (Auswahl)

- Unterhaltungen zwischen Lehrern (2)
- Proleten unter sich (2)
- Frauen im Krieg (2)
- Unter deutschen Revolutionären (2)
- Soldaten alten und neuen Stils (3)
- Krieger, klagende Ärzte und lustige Witwen (3)
- Das verlassene Volk (4)

## Literatur

- Agha, Asif (2003): The Social Life of a Cultural Value. In: *Language & Communication* 23, S. 231–273.
- (2007): *Language and Social Relations*. Cambridge: Cambridge University Press (Studies in the Social and Cultural Foundations of Language 24).
- Auer, Peter (1990): A Discussion Paper on Code-Alternation. In: ESF Network on Code-Switching and Language Contact: *Papers for the Workshop on Context, Methodology and Data, Basel, Jan 12–13, 1990*. Straßburg: European Science Foundation, S. 69–91.
- Bachtin, Michail M. (2003): Das Wort bei Dostoevskij. In: Karl Wagner (Hg.): *Moderne Erzähltheorie. Grundlagentexte von Henry James bis zur Gegenwart*. Wien: WUV (UTB 2248), S. 119–150 [zuerst russ.: *Slovo u Dostoevskogo*. In: Michail M. Bachtin: *Problemy poetiki Dostoevskogo*. Moskau: Sovetskij pisatel' 1963, S. 242–359; 2. erw. Aufl. des Buchs *Problemy tvorchestva Dostoevskogo*, Leningrad: Priboj 1929].
- Behschnitt, Wolfgang/Mul, Sarah De/Minnaard, Liesbeth (Hgg.) (2013): *Literature, Language, and Multiculturalism in Scandinavia and the Low Countries*. Amsterdam u. a.: Brill (Textxet: Studies in Comparative Literature 71).
- Blommaert, Jan (2005): *Discourse. A Critical Introduction*. Cambridge: Cambridge University Press (Key Topics in Sociolinguistics).
- (2006): Language Ideology. In: Keith Brown (Hg.): *Encyclopedia of Language & Linguistics*. Bd. 6. 2. Aufl. Oxford: Elsevier, S. 510–522.
- Blume, Jürgen (1991): *Die Lektüren des Alfred Döblin. Zur Funktion des Zitats im Novemberroman*. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang (Europäische Hochschulschriften Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1235).
- Bucholtz, Mary/Hall, Kira (2016): Embodied Sociolinguistics. In: Nikolas Coupland (Hg.): *Sociolinguistics. Theoretical Debates*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 173–199.
- Busch, Brigitta (2012): *Das sprachliche Repertoire oder Niemand ist einsprachig. Vorlesung zur Verleihung der Berta-Karlik-Professur an der Universität Wien*. Klagenfurt/Celovec: Drava.
- (2013): *Mehrsprachigkeit*. Wien: Facultas (UTB 3774).
- Büttner, Ursula (2008): *Weimar. Die überforderte Republik. Leistung und Versagen in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Döblin, Alfred (1972): Wissen und Verändern! Offene Briefe an einen jungen Menschen. In: Alfred Döblin: *Ausgewählte Werke in Einzelbänden*. 28 Bde. Bd. 21: *Der deutsche Maskenball von Linke Poot. Wissen und Verändern!* Hg. v. Adolf Muschg. Olten/Freiburg i. Br.: Walter-Verlag, S. 125–266 [zuerst: Berlin: S. Fischer 1931].

- Döblin, Alfred (1989 a): Der Bau des epischen Werks. In: Alfred Döblin: *Ausgewählte Werke in Einzelbänden*. 28 Bde. Bd. 16: *Schriften zu Ästhetik, Poetik und Literatur*. Hg. v. Erich Kleinschmidt. Olten/Freiburg i. Br.: Walter-Verlag, S. 215–245 [zuerst in: *Die Neue Rundschau* 1/40 (1929), S. 527–551].
- (1989 b): Der historische Roman und wir. In: Alfred Döblin: *Ausgewählte Werke in Einzelbänden*. 28 Bde. Bd. 16: *Schriften zu Ästhetik, Poetik und Literatur*. Hg. v. Erich Kleinschmidt. Olten/Freiburg i. Br.: Walter-Verlag, S. 291–316 [zuerst in: *Das Wort* 1/4 (1936), S. 56–71].
- (1999): Ulysses von Joyce. In: Alfred Döblin: *Ausgewählte Werke in Einzelbänden*. 28 Bde. Bd. 20: *Kleine Schriften III*. Hg. v. Anthony W. Riley. Zürich/Düsseldorf: Walter-Verlag, S. 130–134 [zuerst in: *Das deutsche Buch* 8 (1928), S. 84–85].
- (2008 a): *November 1918. Eine deutsche Revolution*. Erzählwerk in drei Teilen. 4 Bde. Bd. 1: 1. Teil: *Bürger und Soldaten*. Frankfurt a. M.: S. Fischer.
- (2008 b): *November 1918. Eine deutsche Revolution*. Erzählwerk in drei Teilen. 4 Bde. Frankfurt a. M.: S. Fischer [verfasst 1937–1943].
- Domokos, Johanna (2011): Differentiation of cultural interferences of the (Uralic) literary field. In: Johanna Laakso/Johanna Domokos (Hgg.): *Multilingualism and Multiculturalism in Finno-Ugric Literatures*. Münster: LIT (Finno-Ugrian Studies in Austria 8), S. 12–25.
- Dorst, Tankred (Hg.) (1966): *Die Münchner Räterepublik. Zeugnisse und Kommentar*. Mit einem Komm. von Helmut Neubauer. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Gal, Susan (2006): Migration, Minorities and Multilingualism: Language Ideologies in Europe. In: Clare Mar-Molinero/Patrick Stevenson (Hgg.): *Language Ideologies, Policies and Practices. Language and the Future of Europe*. Houndsmill: Palgrave Macmillan (Language and Globalization), S. 13–27.
- Graf, Oskar Maria (1927): *Wir sind Gefangene: ein Bekenntnis aus diesem Jahrzehnt*. München: Drei Masken.
- Haffner, Sebastian (2002): *Die deutsche Revolution 1917/18*. Berlin: Kindler.
- Irvine, Judith T./Gal, Susan (2000): Language Ideology and Linguistic Differentiation. In: Paul V. Kroskrity (Hg.): *Regimes of Language: Ideologies, Politics, and Identities*. Oxford: Currey (School of American Research Advanced Seminar Series), S. 35–84.
- Kiesel, Helmuth (1986): *Literarische Trauerarbeit. Das Exil- und Spätwerk Alfred Döblins*. Tübingen: Niemeyer (Studien zur deutschen Literatur 89).
- Kuhlmann, Anne (1997): *Revolution als ›Geschichte‹: Alfred Döblins »November 1918«. Eine programmatische Lektüre des historischen Romans*. Tübingen: Niemeyer (Communicatio 14).
- Laakso, Johanna (2011): Linguistic approaches to Finno-Ugric literary multilingualism. In: Johanna Laakso/Johanna Domokos (Hgg.): *Multilingualism and Multiculturalism in Finno-Ugric Literatures*. Münster: LIT (Finno-Ugrian Studies in Austria 8), S. 26–36.
- (2015): *Multilingualism in minority literatures from a Finno-Ugric linguist's point of view*. Paper presented at the intersection of the conferences *Multilingualism in Baltic Sea Europe* and *Research Agendas in Literary Linguistics* at the Johannes Gutenberg University of Mainz, April 15, 2015. URL: [https://www.academia.edu/11967564/Multilingualism\\_in\\_minority\\_literatures\\_from\\_a\\_Finno-Ugric\\_linguist\\_s\\_point\\_of\\_view](https://www.academia.edu/11967564/Multilingualism_in_minority_literatures_from_a_Finno-Ugric_linguist_s_point_of_view) <14. 07. 2016>.
- Maas, Utz (1985): Konnotation. In: Franz Januschek (Hg.): *Politische Sprachwissenschaft. Zur Analyse von Sprache als kultureller Praxis*. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 71–95.
- (1989): Sprache im Nationalsozialismus. Analyse einer Rede eines Studentenfunktionärs. In: Konrad Ehlich (Hg.): *Sprache im Faschismus*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 162–197.
- Müller-Wille, Klaus (2008): »Svenska för inhemska«. Zu einer Poetik der Fremdsprache bei Ilmar Laaban und Alexander Weiss. In: Karin Hoff (Hg.): *Literatur der Migration – Migration der Literatur*. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang (Texte und Untersuchungen zur Germanistik und Skandinavistik 57), S. 49–70.
- Scheringer, Richard/Schuhler, Conrad/Führer, Michael (Hgg.) (1978): *60 Jahre Münchner Räterepublik. Illustrierte Geschichte, Augenzeugenberichte, Dokumente*. München: DKP Vorstand Südbayern [Beilage ohne Paginierung].
- Schoeller, Wilfried F. (2011): *Alfred Döblin. Eine Biographie*. München: Hanser.
- Spitzmüller, Jürgen (2013): Metapragmatik, Indexikalität, soziale Registrierung. Zur diskursiven Konstruktion sprachideologischer Positionen. In: *Zeitschrift für Diskursforschung* 1/3, S. 263–287.